

## „Denkmalschutz“: Neue Chance auf Fördermittel

### Stadt stellt zweiten Antrag für Förderprogramm / Verwaltung will vermehrt auf Bürger zugehen

**Obernkirchen (mld).** Das Programm ist so beliebt gewesen, dass es im letzten Jahr komplett überlaufen war und Obernkirchen keine Chance mehr hatte, noch berücksichtigt zu werden; jetzt hat die Bergstadt einen neuen Versuch gestartet und hat einen neuen Antrag auf Berücksichtigung beim „Städtebaulichen Denkmalschutz“ gestellt.

Für den erneuten Anlauf musste der Antrag allerdings stark bearbeitet werden, beinahe alle öffentlichen Maßnahmen, die im Antrag aus dem letzten Jahr noch darin enthalten waren, wurden herausgenommen, so Michael Swoboda von der Verwaltung bei der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt.

Das sei nach Informationen des niedersächsischen Sozialministeriums geschehen, wie Bürgermeister Oliver Schäfer auf Nachfrage erläutert – der Schwerpunkt der Maßnahme sollte vor allem auf privatem Eigentum liegen.

Im Rahmen des Städtebaulichen Denkmalschutzes vergeben der Bund zusammen mit den Ländern insgesamt rund 110 Millionen Euro an die Kommunen zur Verschönerung der Innenstädte und historischer Stadtkerne. Hauseigentümer, erläutert Schäfer, hätten so zum Beispiel die Chance, Zuschüsse zu Fassadensanierungen, Dacheindeckungen oder Umbauten zur Umnutzung von Wohnhäusern zu bekommen.

Im ursprünglichen Antrag hatte die Stadt als öffentliche Maßnahmen Sanierungen unter anderem in Bereichen des Stifts, des La-Flèche-Parks, rund um den Bahnhof oder in der Friedrich-Ebert-Straße vorgesehen (wir berichteten). „Die wesentlichen Dinge im öffentlichen Bereich“, erklärt Schäfer, „sind allerdings schon über die Innenstadtsanierung gelaufen.“

Was als „wesentliche öffentliche Maßnahme“ (Schäfer) noch im Antrag enthalten bleibt, ist der Bereich rund um die Gerichtslinde in der Bergamtstraße vor dem Stift.

Im Jahr 2011 soll ein neuer, „fundierterer“ (Schäfer) Antrag gestellt werden, der auch wieder mehr öffentliche Maßnahmen enthalten soll. Um diesen Antrag zu erstellen, überlegt die Stadt momentan, zum gegebenen Zeitpunkt ein Fachbüro hinzuzuziehen. „Dafür brauchen wir Unterstützung von außen“, so Schäfer. „Allein ist das nicht zu schaffen.“

Doch erst einmal will sich die Stadt auf diesen Antrag konzentrieren. „Im Herbst“, so Schäfer, will die Stadt Kontakt zu Hauseigentümern in der Innenstadt herstellen. „Es gibt wenig Programme, die öffentliche Fördergelder in diesem Bereich vergeben“, so Schäfer. „Das wollen wir den Menschen näherbringen.“

Eine der wenigen Maßnahmen, die von städtischer Seite ins Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz kommen soll: der Platz rund um die Gerichtslinde am Stift.